

Ständige Begleiter für Wellenjäger

Neben gedruckten Publikationen sind heute als PDF-Datei veröffentlichte und per Internet verteilte oder dort zugängliche Frequenzlisten eine wichtige aktuelle Informationsquelle für aktive Wellenjäger. Harald Kuhl hat sich einige Neuerscheinungen angesehen.

DBS 2009

Neben bekannten Frequenzhandbüchern für aktive Wellenjäger ist der von Anker Petersen jährlich für den DSWCI (*Danish Shortwave Club International*) herausgegebene *Domestic Broadcasting Survey* (DBS) eine zentrale Informationsquelle. Die aktuelle Ausgabe 2009 ist nun erschienen und berichtet auf 35 Seiten über sämtliche in den Tropenbändern sowie auf Kurzwelle aktiven Hörfunkstationen für die Inlandsversorgung.

Dem in früheren Ausgaben bewährten Aufbau folgend, steht am Anfang eine Frequenzliste der in den so genannten Tropenbändern (120, 90, 75, 60 m) aktiven Stationen. Da vor allem Sender in Asien und Lateinamerika auch Frequenzen außerhalb der offiziellen Bandgrenzen belegen, umfasst diese Rubrik den Bereich 2310 bis 5580 kHz. Jeder Eintrag beginnt mit einem Buchstaben, der auf die Häufigkeit der Hörbarkeit deutet: So sind *A*-Stationen beinahe täglich zu hören, während für *B* schon recht gute Ausbreitungsbedingungen herrschen sollten; sehr selten sind Empfangsmeldungen der Kategorien *C* und *D*. Nach der auf 100 Hz genauen Frequenz und der Sendeleistung folgen der ITU-Landeskenner sowie der Stationsname samt Standort. Für jede Station dokumentiert der DBS zudem die genauen Sendezeiten mit den verwendeten Sendesprachen und eventuelle Alternativfrequenzen, oft ergänzt durch den Wortlaut typischer Stationsansagen. Ein Hinweis, wann ein Sender zuletzt gehört und damit als aktiv bestätigt wurde, schließt jeden Stationseintrag ab. Der Autor baut für seine zuverlässigen Angaben auf ein weltweites Netz von erfahrenen Empfangsspezialisten und wertet darüber hinaus führende DX-Bulletins aus.

Der zweite Teil des DBS 2009 setzt den geschilderten Aufbau für die Kurzwellenbänder fort und listet Stationen auf Frequenzen von 5765 bis 26000 kHz. Dabei fällt auf, dass der Autor zwar neben den gewohnt dominanten AM-Sendern auch die wenigen SSB-Hörfunkübertragungen berücksichtigt hat, jedoch die vereinzelt DRM-Ausstrahlungen von Inlandsstationen auslässt (darunter 6085 kHz *B5 aktuell*, 15896 kHz *bit eXpress*, 26010 kHz *Radio Maria*). Im dritten Teil stehen sämtliche Kurzwellenstationen, die unter die Rubrik *Clandestine* fallen. Gemeint sind Sender und Programme einer politischen Opposition, die sich per Kurzwelle an ihr Publikum im Heimatland wenden. Der Großteil der aktiven Gruppen betreibt dafür keine eigenen Sender, sondern mietet täglich oder wöchentlich Sen-

dezeit bei einer leistungsstarken Station. *Clandestines* mit eigenen Sendeanlagen sind dagegen heute eine Seltenheit: Radio Sahara auf 6300 kHz gehört dazu, außerdem einige Stationen im Irak und Iran. Die letzten Seiten füllen eine leider jedes Jahr wachsende Liste der auf Kurzwelle inaktiven Hörfunkstationen. Dies ist nützlich, da vereinzelt Inlandssender in Lateinamerika, Asien oder Afrika ihre Frequenz(en) manchmal reaktivieren.

Der DBS 2009 ist als PDF-Datei (500 kB) per E-Mail erhältlich und kostet 5 Euro bei: DSWCI, c/o Bent Nielsen, Egekrogen 14, 3500 Vaerloese, Dänemark. Wellenjäger ohne Internetzugang bekommen dort einen Papierausdruck der Publikation für 10 Euro. Weitere Informationen stehen im Internet unter <http://www.dswci.org> im Internet.



domestic
broadcasting
survey

10th Edition, May 2009
ISSN: 1399-821X

Edited by Anker Petersen



Mendiaka drum beat group "A la Tac" in a tropical night near Toufakouste, Senegal
(Photograph by de Kluze)

Aktuelle Nachträge

Anker Petersen hält den Tropenbandteil seines *Domestic Broadcasting Survey* durch monatlich erscheinende Ergänzungen im *DSWCI Tropical Bands Monitor* auf dem aktuellen Stand. Änderungen gegenüber dem DBS 2009 sind in dieser Frequenzliste rot gekennzeichnet und daher auf den ersten Blick erkennbar. Käufer des DBS 2009 erhalten per E-Mail ein Kennwort, das ohne zusätzliche Kosten Zugang zu einem geschützten Bereich auf der Internetseite <http://www.dswci.org> verschafft (im grünen Bereich auf „DSWCI Tropical Bands Monitor“ mausklicken). Dort kann man sich den jeweils aktuellsten Nachtrag als PDF-Datei auf den heimischen Computer holen und auf Wunsch ausdrucken. Auf der genannten Internetseite stehen darüber hinaus komplette Frequenzlisten der Tropenbandsender aus den Jahren 2008, 2007, 2006 und 2005 zum kostenlosen Herunterladen im PDF-Format bereit.

Harald Kuhl